



Vision 2030 Bahnhof: Hamburger statt Hummer, Café statt Cannabis

Wo alle dasselbe denken, wird nicht viel gedacht. Und deshalb strengen wir uns – ganz im Sinne von Karl Valentin – an und denken uns Herrsching mal ganz anders: Frei von Sachzwängen und Geldsorgen mit Lust auf verrückte Ideen. Den Anfang machen wir mit einem Gebäude, das die Phantasie beflügelt: dem Bahnhof. Die Vorsitzende von Pro Natur, Karin Casaretto, stellt sich einen Volksbahnhof so vor:



Karin Casaretto

- **Bahnhofs-Manufaktur als Gemeindetreffpunkt**
- **Schüler-Snack-Station statt Luxusrestaurant**
- **Flexibles Wirtshaus, das auch als Theater und Musikbühne funktioniert**
- **Eisenbahn-Waggon als Jugendcafé**
- **Waggon als Co-Working-Space für Start ups**

- Am neuen Ufer des Kienbachs treppenförmige Sitzplätze als Gemeindetreff
- Finanzierung durch Verkauf von Bahnhofswohnungen

herrsching.online: Der Bahnhof soll nach dem Willen der Gemeinderatsmehrheit ein Hybrid zwischen gehobener Genusswerkstatt und Town hall werden. Es soll ein feines Restaurant werden, dessen Pächter die Zeche des Umbaus zahlt. Dazu soll es aber auch Kultur und Läden geben. Kann das Konzept aufgehen?

Casaretto: Dieses Projekt einem externen Investor zu überlassen, würde kaum die Erwartungen der Menschen vor Ort erfüllen – wie könnte ein Außenstehender das Herz und die Identität von Herrsching treffen? Das wäre so, als würde die Klosterbrauerei in Andechs in Zukunft Kölsch verkaufen.

herrsching.online: Sie haben das Konzept einer Bahnhof-Manufaktur Herrsching entwickelt. Was verstehen Sie darunter?

Casaretto: Bahnhöfe sind pulsierende Orte, an denen Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen aufeinandertreffen. In einer Manufaktur entstehen Dinge, die eng mit einer Region, ihrer Tradition und den Menschen vor Ort verbunden sind. Die „Bahnhof-Manufaktur“ kombiniert beide Aspekte. Sie soll ein lebendiger Ort der Begegnung, des Austauschs und des kulturellen Miteinanders werden, wo sich die Identität von Herrsching authentisch entfalten kann. Die Bahnhof-Manufaktur wird das Bürgerzentrum für Herrsching – gestaltet und geprägt von den Menschen, die diesen Ort ihr Zuhause nennen.

herrsching.online: Das erste Mal spricht jemand über genaue Zielgruppen, die der Bahnhof bedienen soll. Welche Gruppen sind in Ihrem Konzept besonders angesprochen?

Casaretto: Mit der Eröffnung des neuen Gymnasiums werden künftig rund 600 Schüler aus Mittel-, Realschule und Gymnasium den Bahnhof frequentieren, eine wichtige Zielgruppe also. Ein schneller Snack auf dem Weg in die Schule oder ein bezahlbares Mittagessen auf dem Heimweg wären beispielsweise für Schüler und Betreiber ein echter Gewinn. Die „Bahnhof-Manufaktur“ fokussiert sich im Besonderen auf die Zielgruppen der Herrschinger Bürgerschaft. Sie kreiert Begegnungsräume für Jugendliche, Familien, Senioren, Kulturschaffende, Vereine und Start-Ups aus der Region.

herrsching.online: Begegnungsstätte statt Fine Dining?

Casaretto: In der Bahnhofshalle selbst befindet sich ein flexibles Restaurant, das auch Raum für Theateraufführungen, Musik und Begegnung bietet. Hier treffen kulinarische Fantasie, kulturelles Programm und bürgerschaftliches Engagement aufeinander. Im ersten Stock des Gebäudes sollte die Volkshochschule ihren Hauptsitz haben, hier sollten sich auch Räumlichkeiten für Herrschinger Vereine befinden.

herrsching.online: Der Bahnhof soll ja nicht nur ein Treffpunkt der Bürger, sondern auch der Generationen werden. Wie und wo kommen in dem Konzept auch die Jugendlichen vor?

Casaretto: Für Jugendliche und junge Erwachsene entsteht in einem ehemaligen Zugwaggon ein „szenisches“ Jugendcafé, das sich auf den stillgelegten Gleisen hinter dem Bahnhofsgebäude befindet. Im sogenannten „Lost Place“ auf dem Bahndamm finden in einem weiteren Waggon Büropplätze für Start-ups, oder Werkstätten für lokale Handwerksinitiativen Platz. Diese inspirierende Community würde die Infrastruktur der „Bahnhof-Manufaktur“ nutzen und zur Vielfalt des Ortskerns beitragen.

herrsching.online: Viele Waggons auf dem Gelände....

Casaretto: Die sind sogar die Sahnehäubchen dieses Konzeptes. Zum Beispiel das Jugendcafé hinter dem Bahnhof. Ein

ausrangierter Zugwaggon wird in einen lebendigen Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene verwandelt. Morgens auf dem Weg zur Schule, nachmittags nach dem Unterricht oder abends nach der Arbeit können junge Menschen hier einen bezahlbaren Snack oder ein Getränk genießen. Da das ‚Stellwerk‘ bereits um 19 Uhr schließt, soll ‚der Waggon‘ bis 23 Uhr geöffnet bleiben, um jungen Leuten auch am Abend einen Ort für Austausch und Entspannung zu bieten.

herrsching.online: Sie liebäugeln auch mit der Einbeziehung des Kienbachs in das Konzept?

Casaretto: Ja, im Zuge der Kienbachsanierung wird der angrenzende Bachlauf geöffnet, so dass das Ufer wieder zugänglich wird. Geplant sind, wie in einem Amphitheater, halbkreisartig angeordnete Sitzstufen, die bis zum Wasser hinunterführen und im Zusammenspiel mit dem Café eine einladende und harmonische Atmosphäre schaffen. Diese Stufen bieten nicht nur Sitzgelegenheiten, sondern ermöglichen auch eine natürliche Verbindung zum Kienbach.

herrsching.online: Bahnhöfe, auch ehemalige, haben immer eine zwielichtige Funktion. Tagsüber sind sie das Scharnier zwischen Ort und Verkehrsmitteln, nachts der Treffpunkt von Leuten, denen man mitunter nicht in der Dunkelheit begegnen würde. Auch der Herrschinger Bahnhof war ein Drogenumschlagplatz. Kann man einen solchen Standort sozial sanieren?

Casaretto: Schauen wir mal genauer hin: Mitten im Herzen von Herrsching erstrecken sich fast 300 Meter stillgelegte Gleise auf einem verwilderten Bahndamm, flankiert von einem historischen Bahnhofsgebäude aus dem Jahr 1903. Südlich des Gebäudes fließt der Kienbach, noch immer unterirdisch versteckt. Aktuell ein guter Drehort für einen Vorstadtkrimi. Doch wenn dieser Ort wieder mit Vitalität und Leben gefüllt wird, der Kienbach den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht, und der historische Bahnhof, wie vom Architekten Welsch geplant, zeitgemäß renoviert wird, entsteht ein authentischer und einzigartiger Platz. Dieses Potenzial schreit danach, entwickelt zu werden, – da steckt absolut „Kult“ drin !

herrsching.online: Das alles kostet Geld, viel Geld, das die Gemeinde angeblich nicht mehr hat. Wer soll das alles finanzieren?

Casaretto: Ein zentraler Bestandteil der Finanzierung des Bahnhofsgebäudes wäre eine Quersubventionierung. Dabei würden die beiden Dachgeschosswohnungen des Bahnhofs, als „Arthouse-Loftwohnungen“ verkauft werden. Der Erlös finanziert die Sanierung und den Umbau des Bahnhofsgebäudes. Staatliche Förderungen, insbesondere im Bereich Denkmalschutz, Kulturförderung oder soziale Infrastruktur, könnten in Anspruch genommen werden. Unternehmen aus Herrsching und Umgebung könnten als Sponsoren auftreten und durch die Bereitstellung von Sachleistungen das Projekt unterstützen, was gleichzeitig eine Werbung für die Unternehmen darstellen würde. Gemeinnützige Stiftungen, die Kultur und soziale Projekte fördern, könnten sich für die Finanzierung von Teilbereichen interessieren, zum Beispiel für die Zugwaggons. Das Herrschinger Kollektiv „Kunstler aus dem Einbauschrank“ könnte für die Konzeption und Gestaltung der Waggons gewonnen werden. Für die Realisierung des gesamten Projekts ist es erforderlich, dass die Gemeinde das Bahnhofsgelände für einen Zeitraum von rund 20 Jahren von der Deutschen Bahn pachtet. Das wäre eine absolute Win-Win Lösung, sowohl für die Deutsche Bahn als auch für Herrsching.

herrsching.online: Der Bahnhof steht zwar unter Denkmalschutz, aber besonders attraktiv sind die beiden Köpfe mit der verbindenden Halle nun auch wieder nicht. Wäre es nicht ehrlicher, das Ding abzureißen und eine moderne Event-Location mit attraktiven Wohnungen zu bauen? Das Grundstück gehört der Gemeinde, das Haus könnten Investoren bezahlen.

Casaretto: Die alte Bahnhofshalle mit ihrem Jahrhundertwende-Flair ist perfekt für eine Genuss-Kultur-und Bürger-Manufaktur. Ich persönlich liebe die großen abgerundeten Fenster. Das historische Gebäude hat einfach Charme und Charakter. Einen Neubau brauchen wir im Herzen von Herrsching nicht.

hersching.online: Wie alt muss man werden, um die Sanierung noch zu erleben?

Casaretto: Die Sanierung des Bahnhofs ist immer in Verbindung mit dem umliegenden Gelände zu sehen. Wenn die Gemeinde diese Flächen pachtet und selbst Schritt für Schritt entwickelt, könnte die „Bahnhof-Manufaktur“ bereits in diesem Jahrzehnt realisiert werden. Der erste Schritt wäre die Einrichtung des Jugendwaggons, der punktuell zur Eröffnung des neuen Gymnasiums als Treffpunkt für junge Menschen fertiggestellt wäre.

Category

1. Gemeinde

Date

01/05/2025

Date Created

11/11/2024